



ALYSON NOËL

SOUL SEEKER

Licht am Horizont

GOLDMANN

atme seinen intensiven erdigen Duft ein. Ich dehne die Zeit so lang wie möglich aus, denn ich weiß nur allzu gut, wie kurz dieser Augenblick sein wird.

Er legt mir eine Hand auf die Schulter und dreht mich zu sich um. Und obwohl ich diese Rolle schon unzählige Male gespielt habe, kann ich mir ein schnelles Luftschnappen nicht verkneifen, als mein Blick auf die makellosen Konturen seiner Gesichtszüge fällt. Die kräftigen, geraden Brauen, die durch eine winzige Verschiebung Ärger, Belustigung oder Verlangen signalisieren können – die hohen, eleganten Wangenknochen – das kantige Kinn und der starke Kiefer – die schnurgerade Nase – die verführerischen, vollen Lippen. Er steht wie eine Einladung

vor mir, sein Oberkörper schlank und nackt. Dabei kommen seine breiten Schultern und der ausgeprägte Sixpack ebenso zur Geltung wie die schmalen Hüften, auf denen gefährlich tief alte, verwaschene Jeans sitzen.

Er greift nach mir und hebt eine Hand zu meinem Gesicht. Mit den Fingern zeichnet er die Kurve meines Kinns nach und schenkt mir einen Blick, der mir versichern soll, dass auch er eingeweiht ist. Durchaus im Bilde über die drohende Gefahr, aber ebenso entschlossen, die Szene zu genießen, ehe sich eine andere an ihre Stelle schiebt, gehen wir zur anderen Seite des Wäldchens und waten ins schäumende, sprudelnde Wasser der verzauberten Quelle. Wir wissen beide

ganz genau, dass der Traum hier eine Wendung nimmt, doch da wir nur unfreie Spielfiguren sind, verschmelzen wir miteinander, außerstande, vom vorgegebenen Drehbuch abzuweichen.

Dace lässt seine Finger über meine Haut gleiten und hinterlässt dabei warme Wellen, während er seine Lippen auf meine presst. Sein Kuss ist so betörend, dass er mich atemlos macht, trunken von seiner Berührung, begierig nach mehr.

Er fasst nach den schmalen Trägern meines Kleids und schiebt mir den Stoff über Schultern und Taille, bis ich entblößt vor ihm stehe. Dann senkt er den Kopf und legt die Lippen an meine Brüste. Das Gefühl, wie er mit der Zunge meine Haut liebkost, lässt meine Knie weich und mein

Rückgrat schwach werden. Alle beide sind wir versunken in der süßen, verzehrenden Wonne des Zusammenseins, bis er das Kinn hebt und sagt: »Es ist Zeit.« Sein Blick bohrt sich brennend in meinen.

Rasch stimme ich mit einem Nicken zu. Ich spüre die Wahrheit hinter seinen Worten, obwohl ich keine Ahnung habe, was sie bedeuten.

»Es gibt kein Zurück. Du bist dazu bestimmt, mein zu sein.«

Zurück?

Warum sollte ich das wollen?

Ich wurde geboren, um ihn zu finden – dessen bin ich sicher.

Ich schiebe meine Gedanken beiseite und ziehe ihn wieder an mich. Meine Lippen schwellen an, pressen sich auf seine,

bis ich begreife, dass nicht mehr Dace vor mir steht – jemand anders hat seinen Platz eingenommen.

Jemand mit dem gleichen starken, schlanken Körper – den gleichen gemeißelten Gesichtszügen. Und obwohl die Augen die gleiche Farbe haben und mit leuchtend goldenen Bändern durchwirkt sind, endet die Ähnlichkeit damit.

Diese Augen sind kalt.

Grausam.

Und statt zu reflektieren, absorbieren sie die Leere, die ich in ihnen spüre.

Cade.

Mein Todfeind.

Der eineiige Zwilling Bruder von Dace.

Derjenige, den zu töten ich geboren wurde.